

1-2-3...dabei!

Mobiles Equipment für jede Anwendung

Besonders am Markt für mobile Recording-Anwendungen hat sich in den letzten Jahren viel getan. Wir stellen euch einige empfehlenswerte portable Tools vor – vom Schnäppchen für den Einsteiger bis zum kompromisslosen Highend-Teil für Sound-Freaks.

Equipment für mobiles Recording lässt sich grob in drei Kategorien unterteilen: Pocket Recorder, Multitracker und Laptop-Systeme. Mit dem Pocket Recorder (oft auch als Handy Recorder bezeichnet) wird man vor allem losziehen, möchte man im Proberaum oder anderswo Song-Ideen aufzeichnen. Aber auch die Sample-Jagd in Field-Recording-Manier kommt hier in Frage. Multitracker hingegen empfehlen sich unter anderem für den Einsatz bei weniger aufwändigen Live-Mitschnitten. Sie bieten sich aber auch für alle an, die erstens nach umfangreicherer Ausstattung verlangen, als sie Pocket Recorder bieten können, und die zweitens hohen Wert auf komfortable Bedienung und Zuverlässigkeit legen. Bei Systemen bestehend aus Laptop und Audio-Interface handelt es sich

dagegen um die Allrounder unter den mobilen Recording-Setups. Mit einer Laptop-DAW als Basis ist nahezu jede Anwendung meisterbar – aufgrund ihrer Modularität gestaltet sich die Arbeit hier aber oftmals auch ein Stück weit störanfälliger als mit Geräten der ersten beiden Kategorien.

Pocket Recorder

Ein günstiges Tool für die Tasche bietet Zoom mit dem H4, das preislich bei 391 € liegt. Das H4 wird mit einer 128 MB großen SD-Speicherkarte ausgeliefert und ist auf bis zu 2 GB erweiterbar. Durch die Möglichkeit, insgesamt vier Spuren aufzuzeichnen entpuppt sich dieses Gerät ferner als Mini-Multitracker – und setzt sich damit von der Mehrzahl seiner Konkurrenten ab. Zwei rausch-

arme Mikrofon-Preamps sowie ein Paar integrierte Elektret-Kondensator-Mics in XY-Anordnung ergänzen die Hardware.

Auch mit dem R-09 von Edirol für 439 € sind echte Stereoaufnahmen möglich. Darüber hinaus ist die Ergänzung durch hochwertige Mikros aus eigenem Bestand drin. Hierfür könnte man beispielsweise auf das Kleinmembran-Kondensator-Mic MC 930 von beyerd-



Multitalente im Hosentaschenformat: Das R-09 von Edirol liefert euch echte Stereoaufnahmen.

billiger kaufen... frei Haus mehrere tausend Instrumente Versandbereit

dynamic zurückgreifen (UVP: 399 €), das auch als Stereoset im praktischen Case lieferbar ist. Das in Nierencharakteristik ausgelegte MC 930 bietet einen weiten Übertragungsbereich von 40 bis 20.000 Hz und arbeitet mit einem Geräuschspannungsabstand von 71 dB. Die für den Betrieb dieses Condensers notwendige externe Phantom Power stellt im Zusammenspiel mit dem H4 kein Problem dar: Zooms Pocket Recorder bietet wahlweise 24- oder 48-V-Phantomspannung. Vorsicht: Bei anderen Pocket Recordern muss unter Umständen auf Condenser zurückgegriffen werden, die diesbezüglich für Batteriebetrieb ausgelegt sind.

Wer etwas professioneller ans Field Recording herangehen will, der sollte eventuell die Anschaffung eines gehobenen Aufnahmegeräts in Betracht ziehen. Die Firma Tascam hat diesbezüglich den HD-P2 im Programm. Für rund 1.200 € bietet dieser professionelle Field Recorder neben sehr guten Vorverstärkern und erstklassigen AD-



Luxus-Field-Recorder: Der HD-P2 von Tascam beherbergt erstklassige AD-Wandler.

Wandlern zahlreiche Features, die hocheffizientes Arbeiten ermöglichen. Trittschallfilter, -20-dB-Pad, SMPTE-Input und mehr prädestinieren ihn für den Profi-Alltag. Als Aufnahmemedium kommen Compact-Flash-Karten mit einer Kapazität von bis zu 8 GB zum Einsatz. Das vergleichbar großzügig dimensionierte, abgewinkelte Display tut ein Übriges. Im so genannten Pre-Record-Cache-Modus hält das Gerät überdies – ist es in Aufnahmebereitschaft – beharrlich die letzten fünf beziehungsweise zehn Sekunden in seinem Speicher. So dürfte selbst den etwas reaktionschwächeren Mitmenschen kein erster Takt mehr verloren gehen.

Multitracker

Gerade was unkomplizierte Handhabung und intuitive Bedienung anbelangt, sind herkömmliche Multitracker Pocket-Recordern allerdings weiterhin überlegen. Ein Beispiel: der seit längerem am Markt etablierte Fostex MR-8 Mk II. Dieser nur 1,6 kg leichte Recorder erlaubt via USB

den Anschluss eines externen CD-Brenners und bietet zusätzliche Features wie zum Beispiel analoge Distortion für Gitarren sowie Phantom-Power und Mastering-Effekte im Stereo-Bus. Die gebotenen vier Stunden Funktionsdauer im Batterie-Modus sind nicht die Welt, sollten für viele Anwendungen aber vollkommen ausreichen. Schließlich wird sich nach diesem Zeitraum doch immer irgendwo eine Steckdose gefunden haben, über die das Gerät wieder am Netz betrieben werden kann.

Der große Vorteil des MR-8 Mk II liegt klar in seiner kompakten Bauweise sowie in der einfachen Handhabung. Letztere ergibt sich durch die sinnvoll und großzügig angeordneten Bedienelemente des Recorders. Außerdem: Der MR-8 Mk II lässt sich bereits für 350 € (UVP) erstehen.

Etwas tiefer muss man in die Tasche greifen, wählt man ein Gerät wie den 16-Spur-HD-Recorder Boss BR-1600 CD. Die unverbindliche Preisempfehlung dieses Tools liegt bei 1.535 €.

Hier bekommt man allerdings auch das komplette Programm in Sachen Recording geliefert: Bis zu acht Spuren nimmt der BR-1600 CD gleichzeitig auf und macht so Anwendungen wie etwa Drum Recording möglich. Zahlreiche Mischpult-Funktionen, Spezialeffekte wie zum Beispiel Autotune, ein integrierter Drum Computer – der BR-1600 CD ist ein äußerst umfangreiches portables Kompaktstudio. Ein echter Allrounder, mit dem das Erstellen vollständiger Songs möglich wird. Bis zur fertigen CD übrigens. Ein entsprechender CD-R/RW-Brenner ist im Gerät montiert.

Außerdem kommt der Boss BR-1600 CD mit einer 40-GB-Festplatte daher. Für ausreichend Speicherplatz ist also bereits ab Werk gesorgt. Eine derartige Feature-Vielfalt hat natürlich nicht nur ihren Preis, sondern leider auch ein entsprechendes Gewicht. Mit rund 5 kg haben wir es hier nicht unbedingt mit einem Fliegengewicht in puncto mobiles Recording Gear zu tun. Transportabel bleibt der BR-1600 dennoch.

Laptop-Systeme

Um näher auf das Thema Laptops einzugehen, fehlt an dieser Stelle leider der Platz. Wissen sollte man als Anwender allerdings wenigstens, dass zu dem im Folgenden beschriebenen Equipment noch mindestens 500 € zusätzlich investiert werden müssen. Soviel wird man nämlich minimal für einen einigermaßen recordingtauglichen Rechner auf die Ladentheke blättern müssen. Bei der Auswahl sollte man ferner besonders auf



Der Music Store...ca. 13.000m² Lager, Service-, Demofläche



Special: Mobiles Recording



Audio-Interface: Das Lexicon Omega Studio bietet latenz-freies Monitoring und den Pantheon-Halleffekt.

großzügig dimensionierten Arbeitsspeicher und eine schnelle CPU achten. Sonst wird es nämlich sehr schnell nervig, wenn jeder Plugin-Einsatz erstmal mit Knackgeräuschen oder Aussetzern quittiert wird.

An passenden Audio-Interfaces für mobiles Recording bietet der Markt heute eine enorme Vielfalt. Gut beraten sind Einsteiger zum Beispiel mit dem 249 € günstigen M-Audio FastTrack Pro, das via USB-Port Anschluss an den Rechner findet. M-Audios kompaktes Interface arbeitet mit einer Auflösung von 24 Bit bei 96 kHz, bietet neben zwei Instrumenten- beziehungsweise Mikrofon-Vorverstärkern zwei Insert-Wege und verfügt außerdem über einen S/PDIF-Port. Für kleinere Produktionen ist man mit dem FastTrack Pro allein also bereits bestens ausgestattet.

Sind allerdings mehr Eingänge gefragt, wird ein zusätzliches Mischpult notwendig. Empfehlenswert für den mobil aufnehmenden Musiker ist hier zum Beispiel Behringers Xenyx 1204FX, das neben 12 Kanälen auch digitale 24-Bit-Multieffekte zu bieten hat. Ein weiterer

Kandidat aus ähnlicher Preisklasse ist das Samson MDR 8 mit immerhin acht Kanälen. Samsons Kompaktpult ist ebenfalls mit einer digitalen Effektsektion ausgestattet. Beide Pulte verfügen über 60-mm-Fader, zwei Aux-Sends pro Kanal und 3-Band-Equalizer.

Oder aber man greift anstelle eines extra Mischpults auf ein Interface zurück, das von Haus aus mehr als zwei Audio-Inputs bietet. Focusrites Saffire Pro 26 i/o etwa, das für rund 880 € zu haben ist. Acht Ein- und Ausgänge in XLR- sowie symmetrischer Klinkeausführung stehen hier bereit. Frontseitig verfügt das FireWire-Tool außerdem pro Kanal über Hochpassfilter, mit denen sich tieffrequente Störsignale eliminieren lassen. Natürlich handelt es sich bei diesem Interface um ein etwas größeres Teil.

In der Westentasche findet das Saffire Pro 26 i/o keinen Platz mehr. Vielmehr ist es für das 19"-Rack gedacht. Signale verarbeitet Focusrites FireWire-Interface übrigens bis zu einer Sampling-Frequenz von 192 kHz.

Ebenfalls acht Eingänge bietet das Lexicon Omega Studio (UVP: 315 €). Hiervon können jedoch nur vier gleichzeitig betrieben werden. Via integriertem DAC-Prozessor ist mit dem Omega Studio jedoch latenzfreies Monitoring möglich. Und auch eine Produktions-Software wird mitgeliefert, Steinbergs Cubase LE. Dieses Programm ermöglicht dem Anwender einen Mix von bis zu 48 Audio- und MIDI-Spuren, inklusive weitreichender Automationen (Volume, Pan, Mute und so weiter). Was bei einem Lexicon-Produkt natürlich nicht fehlen darf: Reverb. Und so findet sich im Omega-Studio-Paket das Hall-Plugin Pantheon. Die hervorragende Klangqualität dieser Software überrascht angesichts des hierfür viel gerühmten Herstellers nicht.

Channelstrips

Ganz unabhängig davon, ob nun mit dem Multitracker oder dem Laptop aufgenommen wird – der Einsatz eines hochwertigen Kanalzugs rentiert sich fast immer. Und manchmal erübrigt derartiges Equipment sogar den Kauf ande-

rer Komponenten. So ist es zum Beispiel beim MindPrint En-Voice Mk II der Fall. Durch optionale Digitalwandler kann dieser Röhren-Channelstrip den Einsatz von zusätzlichen Interfaces überflüssig machen. Ganz nebenbei glänzt er durch einen extrem rauscharmen Vorverstärker, einem sehr musikalischen EQ sowie einen erstklassigen Kompressor. Mit einem Preis von rund 700 € bietet MindPrints Klangveredler außerdem ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.



M-Audio Fast Track Pro: Dieses portable Audio-Interface ist auch mit Insert-Punkten ausgestattet.

Preissprung: Superedel wird es in Bereichen um die 5.000 €. Hier ist zum Beispiel die vielgelobte Red-Serie von Focusrite angesiedelt. Zu den Nutzern dieser Highend-Tools zählen so illustre Studio-Koryphäen wie etwa die Gebrüder Lord-Alge (unter anderem für den Sound von Acts wie Green Day, Phil Collins oder Placebo verantwortlich). Wer es auf das ultimative Quäntchen Sound-Vorsprung abgesehen hat, der liegt mit den Geräten dieser Serie goldrichtig. Für reguläre Proberaum-Sessions oder beim Live-Mitschnitt ist der Einsatz von Equipment aus diesen Sphären aber sicher überzogen. Trotzdem: Für den, der mobil etwa hochklassige Vocal-Aufnahmen fahren will, kann sich die Investition in feinste Kanalzüge lohnen. Zufällig demnächst eine Session mit Whitney Houston oder Celine Dion geplant?

Kontrastprogramm: Röhren-Preamps sind mittlerweile auch schon zu einem Bruchteil der oben angeführten Preise erhältlich. Klar muss dabei selbstverständlich sein, dass es sich bei Gear von 50 bis 100 € um wenig bis gar nicht vergleichbares Equipment handelt. Trotzdem profitieren Aufnahmen bisweilen auch durch ultra-preiswerte Röhren-



Edel-Equipment: Highend-Sound gibt es mit der Red-Serie von Focusrite.



Behringer MIC200 Tube Ultragain: Echter Röhren-Sound gibts mit diesem Mini-Vorverstärker.

weilen auch durch ultra-preiswerte Röhren-Vorverstärker. Ein Beispiel aus dem neuen supergünstigen Produktangebot ist der Behringer MIC200 Tube Ultragain für lediglich rund 70 €. Zu den Features dieses Vorverstärkers zählen zum Beispiel eine 12AX7-Vakuumröhre, Low-Cut-Filter, Phasen-Switch, -20-dB-Pad, Phantomspeisung und Preamp-Modeling. Tipp: Preamps wie der MIC200 ersetzen beim mobilen Recording auch gewinnbringend manche weniger prädestinierte DI-Box. Ein echter Geheimtipp in Sachen Klang ist auch der Presonus TubePre für günstige 129 €. ♦

Podcasting

Podcasts sind eine super Sache. Mit einem vergleichsweise kleinen Budget könnt ihr damit nämlich eure Band im Web präsentieren und einem riesigen Publikum näher bringen.

Zur Erstellung der Audiodateien für einen Podcast gibt es mehrere Wege. Die Mindestausstattung dazu besteht aus Computer, Audio-Software, Mikro, Vorverstärker, einem Audio-Interface und einer geeignete Abhöre. Eine günstige Möglichkeit bietet hier das Podcaststudio von Behringer. Dieses Bundle gibt es in zweifacher Ausführung: Einmal mit USB- und einmal mit FireWire-Interface. Dieses Bundle beinhaltet neben dem Audio-Interface ein kompaktes Mischpult mit Mikrovorverstärkern, ein Mikrofon mit Tischstativ, einen Kopfhörer und die Software Ableton Live Lite 4. Die Audiodaten werden meist im MP3-Format erzeugt und bereitgestellt.

Doch nun kommen wir zum eigentlichen Vorteil eines Podcasts. Über einen Podcatcher kann man nämlich Podcasts automatisch abonnieren. Somit könnt ihr sicherstellen, dass eure Fans topinformiert sind über die neuesten Ereignisse rund um eure Band – insofern auch immer regelmäßig Inhalte bereitgestellt werden.



Wer etwas mehr Aufwand betreiben möchte, und eine Digicam zur Hand hat, kann sogar Bilder oder Filme in einem Podcast unterbringen.

Den fertigen Podcast könnt ihr abschließend zum Beispiel auf eurer Internetseite veröffentlichen. So hat jeder Zugriff, der sich für euch und eure Musik interessiert.

MUSIC STORE

professional
www.musicstore.de

billiger kaufen...frei Haus
mehrere tausend Gitarren Versandbereit

Schöner informieren: blättern Sie in unserem interaktiven Blätterkatalog! unter www.musicstore.de



Vom Blätterkatalog sind Sie mit nur einem Klick wieder im Shop... Preise topaktuell!